Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 4

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kein offenes Feuer, das sind dann noch weitere Vorteile, die das elektrische Widerstandsschweißverfahren für alle geeigneten Fälle in erster Linie empfiehlt.

Auf praktische Ausführungen von Widerstandsschweißungen und ebenso von elektrischen Widerstandslötungen soll ein ander Mal eingegangen werden. Mayer.

Holz-Marktberichte.

Rheinischer Holzmarkt. Die Beschäftigung der Schwarzwälder Sägewerke erstreckt sich fast ausschließlich auf Lieferungen für die Militärverwaltung; Bestellungen von Privaten fehlen nahezu völlig. Am besten sind die großen, leistungsfähigen Sägewerke beschäftigt, da Lieferungen für das Militär hauptsächlich diesen zugewiesen werden, weil sie am schnellsten die Bestellungen erledigen können. Kanthölzer mit üblicher Waldkante für Militärbedarf wurde zu Mk. 36.50 bis 42 50, je nach den Abmessungen, frei süddeutschen Plätzen verkauft, scharfkantige Ware durchschnittlich zu etwa Mk. 45.— das cm³. Für die üblichen Bauholzlisten wurden vom Schwarzwald aus verlangt: für Tannen- und Fichtenhölzer mit regelmäßigen Abmessungen, mit üblicher Waldkante Mk 42 —, für vollkantige Ware Mk. 43.—, für scharfkantige Mk. 45.—; alles frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen. Angebote in Vorratshölzern wurden zu Mk. 38.— bis 39.— das cm³, frei Waggon Mannheim, ständig reichlich vorgelegt. Das Interesse für Nußbaumbohlen, 60 mm stark, für die Herstellung von Gewehrschäften ist zurzeit außerordentlich stark, und es wurden neuerdings Mk. 258 — bis 262.—, je nach Güte und Posten, bewilligt. Auch in zugeschnittenen Gewehrschäften wickelte sich reger Handel ab. Für den Bau von Kraftwagen und Luftschiffen waren Eschenhölzer stark begehrt, doch neigten die anfänglich bedeutend in die Höhe getriebenen Preise neuerdings etwas mehr nach unten, zumal da an Stelle dieses Holzes mehr Eichen in zäher Beschaffenheit verwendet wurden, welche in Ia Bohlen zuletzt mit etwa Mk. 175.— das cm³ gehandelt wurden. Angesichts des Darniederliegens der Bautätigkeit ist der Verbrauch an Hobelwaren beschränkt, so daß der Absatz der oberrheinischen Hobelwerke auch weiterhin zu wünschen übrig ließ Der Festigkeit des Marktes tat dies aber nicht im geringsten Abbruch. Von welcher Seite auch immer Angebote an ausländischen Hobelwaren an den Markt kamen, ohne Ausnahme zeichneten sie sich durch hohe Preisstellungen aus. Das Geschäft in amerikanischen Kronklefern ist wohl im Hinblick auf den schwachen Bedarf der Bauschreinereien und Küchenmöbelhersteller ruhig, aber anderseits auch das Angebot nicht groß. Die Preise lagen daher fest; ab oberrheinischen Versandstationen verlangte man neuerdings für 1" starke Ware Mk. 88.— bis 92.—, für 1½—2" starke Mk. 94.— bis 96.— und für stärkere Bohlen etwa Mk. 104.— bis 108.— für das cm³; alles in Breiten von 8" und aufwärts.

Verschiedenes.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Alpenklubs in Bern, die von ca. 210 Delegierten besucht war (Vorsitz Präsident des Zentralkomitees, Fürsprecher Dr. Janggen, St. Gallen), genehmigte Jahresbericht pro 1913/14 und die Jahresrechnungen für die Jahre 1913 und 1914. Gestützt auf das Referat des Hüttenchefs des Zentralkomitees, Rau, wurden anstandslos folgende Subventionen bewilligt: Fr. 6000 an die Fr. 18,000 betragenden Kosten einer neuen Hütte im Val Cadlimo (Tessin) der Sektion Uto (Zürich); die Hälfte der Baukosten von Fr. 16,000 an die Hütte am Wangser Seeli (Graue Hörner) der Sektion Piz Sol (Ragaz); Fr. 6000 an den Neubau der durch eine Lawine demolierten Calandahütte der Sektion Rätia (Chur); die Hälfte der Baukosten von Fr. 5500 an die Sektion Pilatus (Luzern) für Aufstellung der Klubhütte der Landesausstellung auf dem Grate des Moosstockes der Dammastock-Gruppe (von der Göscheneralp aus erreichbar); Fr. 2500 an die Sektion Basel für Umbau der Schwarzegahütte und Verbesserungen in der Strahlegghütte (von Grindelwald aus erreichbar).

Der Präsident gab Kenntnis, daß der Besitzer der Iffigenalp ob Leuk der Sektion Bern die Wildstrubelhüttte und das Rohrbachhaus übereignet hat, was von der Delegiertenversammlung mit Akklamation begrüßt wurde. Es folgte die Beratung über das neue Reglement für die Klubhütten des Schweizerischen Alpenklubs, wobei verschiedene wichtige Neuerungen bezüglich des Baues, des Unterhaltes und des Betriebes der Klubhütten festgesetzt wurde.

Gips-Union A.-G. in Zürich. Für das Jahr 1914 kann eine Dividende nicht verteilt werden. Der Gewinn ergab 19,814 Fr. (1913: 77,254 Fr., 1912: 93,315 Fr.). In beiden Vorjahren wurde 5 % Dividende bezahlt. Der Bruttoertrag ergab 380,536 Fr. (1913: 601,751 Franken), die Abschreibungen auf Betriebsanlagen stellen sich auf 119,649 Fr. (1913: 254,746 Fr.). Die Generalunkosten betragen 109,947 Fr. (1913: 117,996 Fr.).

Der Ausbruch des Krieges brachte eine vollständige Stockung des Absatzes. Wenn auch nach und nach die Arbeit in den meisten vor dem Krieg begonnenen Bauten wieder aufgenommen wurde, so sei doch der Gesamtabsatz in der Periode vom 1. August bis 31. Dezember 1914 in sehr empfindlicher Weise zurückgegangen; er beträgt kaum 40 % von demjenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den Werken Felsenau, Ennetmoos, Läufelfingen, Leißigen und Bex wurde während der Kriegszeit nur in ganz beschränktem Maße gearbeitet. Obschon die Ausgaben nach Möglichkeit eingeschränkt wurden, war es unter derart schwierigen Verhältnissen doch nicht möglich, den Geschäftsbetrieb nutzbringend zu gestalten.

Parkett- und Chaletfabrik A.-G., Bern. Die Dividende für 1914 wurde mit 5 % (gegen je 8 % in den letzten vier Jahren) vorgeschlagen.

Literatur.

Der Grundstückverkehr in der Schweiz. Praktische Darstellung in Fragen und Antworten von Prof. Dr. P. Aeby, in Freiburg (Schweiz). Orell Füßlis Praktische Rechtskunde. 15. Bd. 180 Seiten. 8°. — Gebunden in Leinwand Fr. 2. 50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dieses 180 Seiten umfassende, solid in Leinwand gebundene Buch könnte ebensogut den Titel tragen: „Handbuch des Grundeigentümers". Es behandelt in erschöpfender Weise alle das Grundeigentum betreffenden Rechtsverhältnisse, wie z. B. die Form des Grundstückerwerbes, die Teilung von Grundstücken in der Erbteilung, die gesetzlichen Einschränkungen des Grundeigentums, das Quellenrecht, die Dienstbarkeiten, das Pfandrecht, die Gült und den Schuldbrief. Ein alphabetisches Sachregister ermöglicht es dem Laien, die Beantwortung irgend einer Frage, die ihn besonders interessiert, rasch zu finden.